

Buchbesprechungen

Hans-Helmut Decker-Voigt: Mit Musik ins Leben
Ernst Reinhardt Verlag, München 2007
213 Seiten, 16,90 €, ISBN: 978-3-497-01928-1

Das vorliegende Buch von Hans-Helmut Decker-Voigt ist weniger an ein Fachpublikum, sondern an Menschen mit Kindern oder solche gerichtet, die sich mit der Entwicklung und Bedeutung der Musik für Kinder beschäftigen wollen. Dies kann auch einschließen, sich mit seiner eigenen Entwicklung, seiner eigenen musikalischen Kindheit oder auch Gegenwart noch einmal neu zu beschäftigen und diese aus dem Blickwinkel des Gewordenseins oder der musikalischen ‚Be- oder Verhinderung‘ noch einmal neu zu betrachten und neu zu verstehen.

Das Buch selbst gliedert sich in Perioden oder Entwicklungsabschnitte, die vom pränatalen Bereich bis zu späteren Formen der Musikrezeption oder des musikalischen Handelns reichen. Dabei werden Informationen aus den verschiedensten Wissensgebieten zusammengetragen und miteinander in Beziehung gesetzt. Der Autor trägt zum Beispiel die Erkenntnisse über die Wirkung von Musik im Mutterleib, die Bedeutung von Rhythmicität und Periodizität, Erkenntnisse aus der Akustik und der Musikpsychologie zusammen und in einem unterhaltsamen Ton vor, wobei der Rückgriff auf eigene Erlebnisse und biographische Erinnerungen dem Ganzen noch eine persönliche Note gibt. Wichtig ist dem Autor immer wieder die Vermittlung ganz elementarer Begriffe wie Klang, Schall, Geräusch, Schwingung, Rhythmus, Dynamik, Stimme usw., um oftmals plastisch zu vermitteln, dass wir von einer klingenden Welt umgeben sind und uns in dieser auch im weitesten Sinne musikalisch verhalten.

Wichtig ist Decker-Voigt dabei nicht die stringente wissenschaftliche Theorie, sondern er unternimmt den Versuch, die Bedeutung von Musik für die Entwicklung von Kindern – und damit späteren Erwachsenen – aus unterschiedlichen Perspektiven zu beschreiben. Dabei spielt neben dem Musikalischen auch das Seelische – im modernen Sinne: das Psychologische – eine Rolle. So werden den Lesern und Leserinnen zum Beispiel auch die jüngeren Ergebnisse der Säuglingsforschung nahegebracht.

Die Frage, ob die jeweils farbig abgefassten Seiten oder Kästen in dem Buch, die meistens Zusammenfassungen der wichtigsten referierten Inhalte oder Spiel- und Handlungsanweisungen bieten, eine Hilfe sind oder nicht, muss im Grunde jeder für sich selbst entscheiden. Da das Buch als eine Mischung aus Informationsschrift und einem praktischen Ratgeber oder Wegweiser durch die verschiedenen Stufen musikalischer Entwicklung zu verstehen ist, können diese Bausteine je nach per-

sönlichem Hintergrund nützlich oder störend sein, sie können jedoch übergangen werden.

Um noch einmal auf die Inhalte zu kommen, so lässt sich kurz referieren, dass es von der Musik im Mutterleib über die Geburt, das Stillen, frühe Mutter/Kind-Kommunikation über die Ablösungsphase zu der eigenen Entwicklung in die ‚musikalische Welt‘ geht. Hier finden sich durchaus Anregungen im einzelnen, die zu neuen Sicht- oder Handlungsweisen im Alltag anregen können.

Insgesamt bietet das Buch Anregungen für diejenigen, für die die Beschäftigung mit den musikalischen Grundlagen und Hintergründen unseres Lebens noch neu ist. Sie können mit diesem Buch eine Entdeckungsreise beginnen, die dann zu neuen Horizonten führt.

*M. Kühn, Diplom Musiktherapeut, Psychotherapie, Steinfurt
kuehn-Steinfurt@t-online.de*

Ulrike Stelzhammer-Reichhardt und Shirley Salmon:
**„Schläft ein Lied in allen Dingen...“. Musikwahrnehmung und Spiellieder
bei Schwerhörigkeit und Gehörlosigkeit**
Dr. Ludwig Reichert Verlag, Wiesbaden 2008
232 Seiten, € 24,90, ISBN 978-3-89500-609-8

Im Italienischen meint das Wort „sentire“ „hören“, während das Wort „sentirsi“ mit „fühlen“ übersetzt wird. Diesen Zusammenhang in Bezug auf die Musikwahrnehmung hin deutlich zu machen, ist das zentrale Anliegen dieser Veröffentlichung. Es geht um Menschen mit Hörbeeinträchtigungen und Musik. Die Publikation von Ulrike Stelzhammer-Reichhardt und Shirley Salmon besteht im Wesentlichen aus zwei Teilen, einer Doktorarbeit zum Thema Musikwahrnehmung und einer Diplomarbeit zum Thema Spiellied. Beide Themen verbindet der multisensorische Ansatz, der sowohl für die Musikpädagogik als auch für die Musiktherapie von Bedeutung ist.

Im ersten Teil von Ulrike Stelzhammer-Reichhardt wird zunächst an die Thematik des Hörens bzw. der beeinträchtigten Hörverarbeitung herangeführt. Funktionsmechanismen beim normalen Hören, die Anatomie des Ohres, verschiedene Formen der Hörbeeinträchtigung und Hörhilfen werden erklärt. Das Hauptaugenmerk liegt aber auf der Darstellung der Bedeutung der Ultraschallwahrnehmung. Während der Einfluss der Vibration für die Musikwahrnehmung bei oben beschriebener Gruppe bereits als gesichert gilt, wurde die Wichtigkeit des Hochton- und Ultraschallbereichs bislang unterschätzt. Aus diesem Grund führte die Autorin in Anlehnung an frühere Studien ein Forschungsprojekt als Pilotstudie